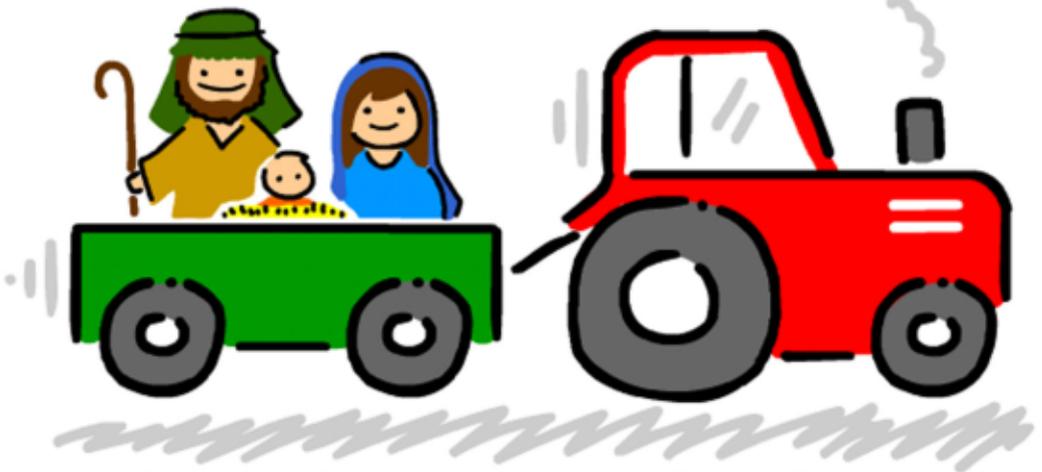


Ev.Kirchengemeinde
Lahnau-Waldgirmes

Der Gemeindebrief

Dezember 20 bis Februar 21

Die rollende Weihnacht

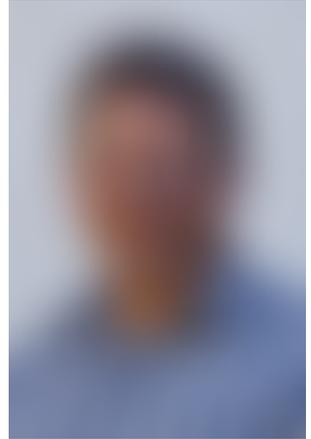


Impuls.....	3	Kinder und Jugend	
Aus dem Dekanat		Kinderseite.....	22
Online-Seminar Exit-Racism.....	5	Jungchar in Zeiten von Corona.....	23
Kirchenvorstandswahl 2021		Miterlebt	
Bennennungsausschuss.....	6	Erntedank.....	24
Interview Constanze Kuhn.....	7	Geh mal hin	
Tansaniapartnerschaft 2020.....	8	Lebendiger Adventskalender.....	26
Aus dem Kirchenvorstand		Hinweise	
Amtseinführung Cornelia Bender.....	10	Online-Gottesdienste.....	28
Amtseinführung Cornelia Bender.....	10	100 Jahre CVJM.....	29
Vorstellung Cornelia Bender.....	10	Online-Adventskalender.....	30
Gemeindeleben in Corona-Zeiten		Losungen und Kalender 2021.....	31
Aufruf Hoffnungsbotschaft.....	12	Kleindersammlung.....	31
Ankündigung Rollende Weihnacht....	13	Termine.....	31
Andacht Jesaja 41,19.....	14	Zum guten Schluss	
Posaunenchor.....	16	Kontaktdaten und Impressum.....	32
Krippenausstellung.....	20		



Jesus sagte: ›Ich bin die Tür‹ Johannes 10, Vers 9

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



In der Adventszeit begegnen uns viele Türen und Türchen. Da ist im Kalender jeden Tag ein Türchen zu öffnen. Hinter jedem verbirgt sich eine Überraschung. Da sind Türen zu Geschäften, durch die wir gehen, um Geschenke für Menschen zu kaufen, die uns am Herzen liegen. Da sind Türen, an denen wir klingeln, um liebe Menschen zu besuchen oder wenigsten einen Gruß zu hinterlassen.

Leider sind uns im Moment viele Türen wegen Ansteckungsgefahr verschlossen. Selbst Kirchentüren, hinter denen sonst gerade in der weihnachtlichen Zeit viele die Nähe zu Gott und Gemeinschaft mit anderen suchen, bleiben verschlossen oder die Teilnahme ist auf wenige Personen beschränkt.

Türen können in der Tat verschlossen bleiben. Sie sind ja dazu da, schützenswerte Verhältnisse und Personen zu schützen.

Im Moment erleben wir eine Situation, die in der Geschichte der Bundesrepu-

blik noch nicht da gewesen ist. Personen, die von uns gewählt wurden, damit sie verantwortliche Entscheidungen treffen, sind nach intensiven Beratungen zu der Entscheidung gekommen, bestimmte Türen zu schließen. Da kann ich der Meinung sein, dass dies zu weit geht oder unangemessen ist. Das ändert aber erst einmal nichts.

Wir spüren im Moment schmerzlich, dass vieles, was wir in den letzten Jahren ohne darüber nachzudenken ganz selbstverständlich gelebt und genossen haben, nicht mehr selbstverständlich ist. Es fällt schwer, zu akzeptieren, dass auf einmal ein Riegel vorgeschoben, eine Tür verschlossen ist. Interessant ist für mich, dass sich Protest ausgerechnet an der harmlosesten aller Einschränkungen festmacht: Der Mund-Nasen-Bedeckung. Das könnte ein Hinweis sein, dass es wichtig ist, sich darüber klar zu werden, was wirklich wichtig ist.

Jesus hat vor 2000 Jahren das Bild von der Tür gebraucht, die offen steht, durch die alle eintreten und wenn sie wollen auch wieder hinausgehen können.

Er selbst ist die Tür!

Indem er sich als Person mit einer Tür vergleicht, macht er deutlich, dass es um eine Beziehung geht. Es ist nicht einfach nur eine beliebige Tür. Wer hier eintritt, wird mit ihm zu tun haben. Weil es keine Tür aus Holz ist, sondern er selbst die Tür ist, ist dies eine Begegnung mit dem Leben. Ein paar Sätze weiter sagt er, dass alle, die eintreten, das Leben und im umfassenden Sinn genug haben sollen. Das ist sein Wunsch für uns.

Sind wir mal ehrlich: Wir haben das Wachstumsprinzip aus unserer Wirtschaft längst in uns aufgenommen. Immer mehr! Da genügt nicht eine Tür. Alle müssen offen sein. Am Ende sind wir aber nie zufrieden, weil immer Neues her muss.

Jesus führt uns zurück auf die Frage: Was ist genug für uns? Oder anders: Womit kann ich zufrieden sein?

Wenn ich über mein Leben nachdenke, komme ich über Vieles ins Staunen: Ich habe Menschen um mich, die ich liebe und von deren Liebe ich täglich lebe.

Dass ich gesund bin und mich bewegen kann, ist nicht selbstverständlich.

Eine Arbeit zu haben, die mich ausfüllt und an vielen Stellen große Freude macht, ist ein Geschenk und, und, und ...

Das erfüllt mich mit tiefer Dankbarkeit. Bei Jesus habe ich diese Sicht aufs Leben gelernt und lerne immer noch.

Eine alte Frau, die trotz eines sehr schweren Lebensweges eine tiefe Zufriedenheit ausstrahlte, hat mir einmal ihr Geheimnis verraten: Es gibt immer etwas, wofür ich danken kann.

Wenn wir mit Jesus die Tür zum Leben durchschreiten, kann Dankbarkeit und Zufriedenheit in unsren Herzen wachsen.

Wenn das letzte Türchen am Adventskalender geöffnet wird, können wir Weihnachten feiern. Jesus wurde geboren, um uns ganz nahe zu sein. Daran ändert sich auch nichts, wenn dieses Jahr manches anders ist.

Frohe Weihnachten!

Gott segne Sie!

Pfarrer Frieder Ackermann

Einladung zum Online-Seminar „Exit Racism“



Diskriminiere ich Menschen rassistisch? Mit meiner Sprache? Meinem Denken? Der Art, wie ich mit ihnen umgehe? Was heißt das für die Orte, in denen ich mich bewege?

Wir wollen uns in einem Online-Seminar gemeinsam mit dem Thema „Rassismus“ auseinandersetzen. Die Geschichte des Rassismus betrachten, uns sensibilisieren lassen für die Rassismen in unserer Gesellschaft und Handlungsoptionen suchen, um auf konkrete Situationen reagieren zu können.

Voraussetzungen für die Teilnahme:

- Das Buch „Exit Racism“ von Tupoka Ogette lesen (ISBN: 978-3-89771-230-0 Kosten 12,80€)
- die digitale Möglichkeit, um an einer Videokonferenz per Zoom teilnehmen zu können.

Anmeldung bis 13. Januar 2021 per Email an:

marion.schmidt-biber@ekhn.de. Die Zugangsdaten, um am Seminar teilzunehmen, werden nach Eingang der Anmeldung verschickt.

Termine: Mittwoch, 20. Januar 2021; Mittwoch, 27. Januar 2021; Mittwoch, 3. Februar 2021; Mittwoch, 10. Februar 2021, jeweils von 19 bis 20:30 Uhr.

Verantwortlich: Ev. Dekanat Biedenkopf-Gladenbach: Marion Schmidt-Biber (Fachstelle Partnerschaft und Ökumene) und Katharina Stähler (Profilstelle Gesellschaftliche Verantwortung).



Zur Aufstellung des Wahlvorschlages werden immer noch Menschen gesucht, denen die Geschicke der Kirchengemeinde am Herzen liegen und die bereit sind, sich ab September 2021 im Kirchenvorstand zu engagieren.

Dazu fragt der Benennungsausschuss einzelne Gemeindemitglieder. Unabhängig davon besteht die Möglichkeit, seine Bereitschaft dem Kirchenvorstand oder den Mitgliedern des Ausschusses mitzuteilen.

Aufgrund der Corona-Pandemie ist eine geplante Gemeindeversammlung zur Vorstellung des vorläufigen Wahlvorschlages nicht in der vorgeschriebenen Form möglich.

Die Kirchenleitung wird ab Januar das weitere Vorgehen mitteilen, wie alle Wahlberechtigten informiert werden, um Ergänzungsvorschläge bzw. Einsprüche geltend machen zu können.

Dem Benennungsausschuss gehören an:

Erwin Failing (Vorsitzender)

Frieder Ackermann

Erich Koch

Bettina Rauber

Andrea Würz

Nadja Jung

Hans Rauber

Bernd Reininghaus

Helmut Müller

Dirk Scherer

Holger Henrich

5 Fragen – 5 Antworten zum Kirchenvorstand

Das Interview mit Kirchenvorsteherin Constanze Kuhn

Constanze Kuhn ist seit 2009 im Kirchenvorstand, verheiratet mit Christoph Kuhn und Mutter von Cornelius, Rebekka und Judith. Sie ist in einer Altenpflegeeinrichtung als Qualitätsbeauftragte angestellt und derzeit in Elternzeit. Sie sagt:

1. „Evangelisch engagiert“ bedeutet für mich Gemeinde mitzugestalten: als Mitglied im Kirchenvorstand mitzuarbeiten, im Gottesdienst-Team mitzudenken oder als Mitarbeiterin der Kinderaktionstage. Aber auch das Mitspielen im CVJM Posaunenchor.
2. Meine Aufgaben im Kirchenvorstand waren bisher die Planung und Mitgestaltung von besonderen Gottesdiensten und Organisation von Festen und Feiern der Kirchengemeinde.
3. Im Kirchenvorstand macht mir am meisten Spaß, wenn das, was wir planen und uns überlegen von den Gemeindemitgliedern angenommen wird und es allen Freude bereitet.
4. Unser größter Stolz und Erfolg im Kirchenvorstand unserer Gemeinde ist u.a. eine schön renovierte Kirche und eine große Zahl an Menschen, die bereit sind mitzuarbeiten und anzupacken, wo es gebraucht wird.
5. Ich bin im Kirchenvorstand, weil mir die Arbeit im Team gefällt, und ich meine Stärken einbringen kann.



Unsere Partnerschaften 2020

Mit diesen Worten begann die Predigt in unseren Partnerschaftsgottesdiensten - doch was war 2020 schon sicher? Noch im März tauschten wir mit unseren Partnerdistrikten Bilder und Videos vom Weltgebetstag aus und freuten uns auf den Besuch im Juni. Doch schon einige Tage später mussten wir diesen auf kommendes Jahr verschieben. Mittlerweile steht fest, dass wir noch ein weiteres Jahr auf Gäste aus Tansania warten müssen. Auch andere Aktivitäten konnten nicht wie geplant stattfinden – das schmerzt.

Doch auch wenn keine Begegnung möglich ist, ist die Partnerschaftsarbeit lebendig. Der Tansania-Arbeitskreis trifft sich regelmäßig – real oder per Videokonferenz. Über viele Kanäle der Sozialen Medien bestehen zahlreiche Kontakte mit unseren Geschwistern in Tansania, so dass ein intensiver Austausch möglich ist. Wir träumen davon und hoffen, dass wir im kommenden Jahr unsere Partnerschaftsaktivitäten in Videokonferenzen gemeinsam mit unseren Partnern planen können.

Grundlage und Fundament, Baustein und Mörtel unseres Partnerschaftshauses ist der Glaube an unseren Herrn und Gott. Auch wenn wir uns nicht sehen können, sind wir im Beten füreinander verbunden.

Auch die Projekte ruhten nicht. Zahl-

„...so sicher wie das Amen“

reiche junge Menschen können durch Spenden mit Stipendien unterstützt werden und erhalten durch eine fundierte Bildung eine Perspektive für Ihre Zukunft.



In Nkwenda konnte die Solaranlage zum Betrieb der Wasserpumpe in Betrieb genommen werden. Wir sind dankbar, dass die Kinder und Diakonissen nun ausreichend sauberes Wasser zu Verfügung haben.



Die größte Projektförderung floss allerdings in die Corona-Nothilfe. Vielmehr als unter Corona selbst leiden die Menschen unter den wirtschaftlichen Aus-

wirkungen der Pandemie. Durch den Lockdown im Frühjahr fielen viele Einnahmequellen wie Kollekten und Schulgebühren für die kirchlichen Mitarbeiter weg, Märkte zum Verkauf der landwirtschaftlichen Produkte waren geschlossen und die Betreiber von kleinen Geschäften bekamen aufgrund geschlossener Grenzen keinen Nachschub. Dies brachte für viele Familien eine große Notlage mit sich. Besonders betroffen sind Alte, Kranke, Witwen, alleinerziehende Mütter. Auch wenn die Corona-Situation in den ländlichen Regionen des Ngara- und Kituntu-Districts nach wie vor relativ entspannt ist, bestehen die wirtschaftlichen Auswirkungen weiter, so dass ein großes Hilfspaket beschlossen wurde. Alle kirchliche Mitarbeitenden erhielten eine einmalige Sonderzahlung, hinzu kamen zahlreiche Mittel für Präventionsmaßnahmen und diakonische Aufgaben zur Unterstützung von notleidenden Familien. Im Namen unserer Geschwister in Tansania, des Tansania-Arbeitskreises und unseres Dekans Andreas Friedrich darf ich mich an dieser Stelle ganz herzlich für alle Kollekten und Spenden bedanken. Asante sana!

Wie geht es nun den Menschen in Tansania? Trotz aller Umstände und Schwierigkeiten werden in vielen Gemeinden neue Kirchen gebaut. Die Gemeindeglieder brennen Steine, schaufeln Fundamente und bauen ihre Kirchen. Gewiss sind die Zeiten unsi-



cher und meist ist auch die komplette Finanzierung nicht gesichert, aber mit Zuversicht und Gottvertrauen beginnen sie zu bauen. Das fasziniert mich und davon möchte ich lernen – Dinge planen und Schritte wagen, trotz aller Unsicherheiten und Unwägbarkeiten. Egal wie unsicher die Zeiten sind, auf Gottes Liebe und Gnade dürfen wir vertrauen, die so viel sicherer ist als das Amen in der Kirche.

Bleiben Sie behütet

*Marion Schmidt-Biber
Ökumenereferentin*

Wir freuen uns über die Förderung unserer Projekte und sind dankbar für weitere Spenden:

Ev. Regionalverwaltung Nassau Nord
IBAN: DE77 5206 0410 0604 1002 63
BIC: GENODEF1EK1

Verwendungszweck:

AO 383010 Kituntu oder
AO 383020 Ngara oder
AO 383026 Nkwenda

Amtseinführung

Am Nikolaustag, **am 6. Dezember um 10 Uhr** ist in Naunheim in der Kirche bzw. dem angrenzenden Gemeindezentrum der Einführungsgottesdienst von **Frau Cornelia Bender** in ihren Dienst als Gemeindepädagogin in den Kirchengemeinden Waldgirmes, Naunheim und Hermannstein geplant.

Sollte der Gottesdienst stattfinden können, entfällt der Gottesdienst in Waldgirmes zugunsten des gemeinsamen Gottesdienstes in Naunheim.

Für die Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich (Ev. Pfarramt Waldgirmes, Tel. 06441-61481). Leider können diesmal keine Fahrgemeinschaften angeboten werden. Wir bitten um Verständnis!

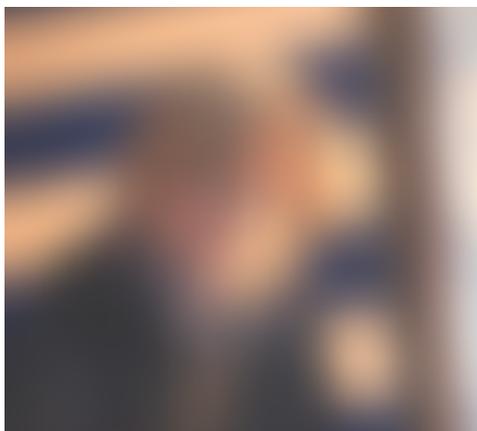
Pfarrer Frieder Ackermann

Das neue Gesicht in den drei Kirchengemeinden des Nachbarschaftsraums Süd

Mein Name ist Cornelia Bender. Ich bin die neue Gemeindepädagogin mit den Schwerpunkten 55+-, Besuchsdienst und Seniorenangebote für Hermannstein, Naunheim und Waldgirmes (sog. Nachbarschaftsraum Süd im Ev. Dekanat Biedenkopf-Gladenbach).

Zum Beginn des dunkelsten Monats des Kirchenjahres und des zweiten Corona-Lockdown hatte ich meinen ersten Arbeitstag. Der Empfang in meinem neuen Büro war umso freundlicher, von daher motivierte dies bei allem Negativen um uns herum ☺

Mein Wohnort war bisher immer an der Lahn. Aufgewachsen in der Kleinstadt, Nassau, in Rheinland-Pfalz bin ich seit mehr als 18 Jahren gerne Wahlhessin. Seit über drei Jahren lebe ich mit meinem Mann in Dutenhofen.



Grundsteine im christlichen Glauben wurden in meiner Kindheit und Jugend durch Angebote der evangelischen und katholischen Kirche sowie des CVJM gelegt.

Als Erzieherin wollte ich vor über 10 Jahren „über den Tellerrand schauen“.

So begann ich mutig ein Studium der sozialen Arbeit mit Zusatzqualifikation Gemeindepädagogik/Diakonie in Treysa-Hephata (EKKW) und Darmstadt (EKHN) an der Evangelischen Hochschule Darmstadt. Im Vorlesungsverzeichnis suchte ich jedes Semester zunächst nach den Angeboten der Erwachsenenbildung und der Arbeit mit älteren Menschen. Mein Blick auf meine Mitmenschen in der Gesellschaft und die Rolle der Kirche veränderte sich zunehmend – oft zunächst unscheinbar und leise –.

Neben einer befristeten Anstellung als Gemeindepädagogin für Kinder und Familien war ich zuletzt in der öffentlichen Verwaltung als Fachberatung/-Fachaufsicht für Kindertagesstätten beschäftigt. Ein mir sehr wichtiger Stellenanteil beinhaltete die Arbeit mit den Fachkräften in Gruppen. Es hat mir sehr viel Freude bereitet ein Portal für Vernetzung, Diskussion und fachlichen Austausch zu bieten.

Private Erfahrungen in (christlichen) Gruppen und auf Seminaren haben mein Leben insgesamt bereichert. Ansonsten lese ich sehr gerne und bin am liebsten am Meer ☺ oder in unseren Feldern und Wäldern.

Im letzten Jahr war ich aufgrund des Pflegegesetzes beurlaubt, um die Pflege und Betreuung meiner älter werdenden Eltern zu organisieren. Dies begleitet mich auch weiterhin...

Worüber ich mich freue:

Ich freue mich, dass sich Menschen in

ihren Kirchengemeinden engagieren und ihre Talente einbringen. Fühlen Sie sich motiviert, sich mit ihren (neuen) Ideen zu beteiligen. Sie haben unterschiedliche Möglichkeiten, für einen kurzen oder längeren Zeitraum unsere Kirche mitzugestalten und attraktiver zu machen. „Wenn jeder das tut, was er sowieso gerne tut...“

Was ich geben kann:

Mit einer 50%-Stelle für drei Kirchengemeinden ist das erstmal nicht viel. Aber ich hoffe, ich kann Impulse setzen, Wege begleiten und Ansprechpartnerin sein. Ich möchte mit Ihnen suchen und Fragen stellen, wie wir als Christinnen und Christen unseren Glauben leben können, sowie Kirche vor Ort und übergemeindlich lebendig halten. Manches wird Zeit und Geduld brauchen, aber Vieles ist ja auch schon da...

...wir müssen gemeinsam schauen, wie sich die Arbeit in diesen besonderen Zeiten gestalten lässt. Hoffen wir das Beste!! Daher freue ich mich sehr über Ihre Rückmeldungen zu dem nachfolgenden Artikel oder auf das gemeinsame „Spinnen“ von Ideen.

Auf einen guten gemeinsamen Weg mit Gottes Segen

Ihre Cornelia Bender

Büro: Friedensstraße 6, 35584 Wetzlar-Naunheim

Mail: cornelia.bender@ekhn.de

Was gibt uns Mut, Kraft und Hoffnung in diesen Zeiten?

Welche Quellen habe ich persönlich?

Fast ein Jahr begleitet uns schon die Corona-Krise. Hinzukommen weltweite andere Krisenherde, aber auch unzählige Einzelschicksale durch Krankheit, Verlust oder Einsamkeit.

Was hält uns in diesen Zeiten?

Was gibt uns Mut, Kraft und Hoffnung?

- Ist es der Zusammenhalt in der Familie oder unter Freunden?
- Ist es der Vergleich: Andere Länder – andere Menschen trifft es härter als mich!
- Ist es das Vertrauen in Gott?
- Ist es ein gutes Wort zur rechten Zeit?
- Ist es ein bedeutendes Erlebnis im Alltag?

Gehen Sie auf Spurensuche – kein Gedanke, keine Geste und keine Tat ist dafür unbedeutend. Lassen Sie uns alle daran teilhaben.

Werden Sie Mut-, Kraft- oder Hoffnungsbotschafter*in!

Seien Sie mutig und erzählen Sie von Ihren Quellen!

Für die Veröffentlichung wird ein guter Ort gefunden (Gottesdienst, Gemeindebrief, Internetseite...). Vielleicht haben Sie auch eine Idee?

Bitte geben Sie Ihre Hoffnungsbotschaft (mit Name und Ortsangabe oder auch anonym) in einem Briefumschlag z.H. Frau Bender im Gemeindebüro ab oder senden Sie sie als E-Mail an cornelia.bender@ekhn.de.

ZITAT

„ Dietrich Bonhoeffers tiefe **Frömmigkeit** war untrennbar verbunden mit einem mutigen Engagement für die Welt. Mir sind seine **Worte** in diesen Tagen wieder besonders wichtig geworden, denn sie strahlen eine tiefe **Zuversicht** aus, in schwerer Zeit. “

Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm,
Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

Der EKD-Ratsvorsitzende ermuntert und bestärkt in der Corona-Krise mit einer täglichen Videobotschaft* auf www.facebook.com/kaniesbedhof und www.youtube.com/user/bayern-evangelisch/videos die Menschen.

* 8. April 2020

Rollende Weihnacht

oder

Weihnachten kommt heute zu dir

Eine ökumenische Aktion aller Lahnauer Kirchengemeinden

Wie wird das mit Weihnachten in diesem durch die Pandemie geprägten Jahr?

Uns allen ist klar: Es wird anders.

Auch wir als Kirchengemeinden müssen uns auf ein anderes Weihnachtsfest einstellen, da die traditionellen Gottesdienste nicht möglich sind. So haben wir in Abstimmung mit dem Ordnungsamt der Gemeinde Lahnau und der Bürgermeisterin die Idee entwickelt, Weihnachten nicht in den Kirchen stattfinden zu lassen, sondern unter dem Motto „**Weihnachten kommt heute zu dir**“ eine rollende Weihnacht zu organisieren.

Konkret: Die Figuren der Weihnachtsgeschichte, dargestellt auf weihnachtlich geschmückten Wagen, fahren am Heilig Abend durch alle Straßen in Lahnau. Alle, die möchten, haben die Möglichkeit, diese in ihrer Straße zu erleben.

Genauere Infos über den zeitlichen Ablauf erhält jeder Haushalt zuvor in Form eines kleinen Weihnachtspakets.

Damit das für uns in ganz Lahnau gelingen kann, brauchen wir Ihre Hilfe:

- Wir suchen Menschen, die sich an der Gestaltung eines Wagens beteiligen und kreativ oder handwerklich geschickt sind oder sich mit Lichttechnik auskennen.
- Darüber hinaus benötigen wir Menschen, die sich um Inhalt, Verpackung und Verteilung der Weihnachtspäckchen kümmern.
- Außerdem wäre es hilfreich, wenn wir eine Woche vor Weihnachten Unterstellmöglichkeiten für die gestalteten Wagen hätten (Carports, Scheunen etc.)

Wer uns unterstützen möchte, melde sich bei den Pfarrämtern:

Ev. Pfarrgemeinde Atzbach/Dorlar: 06441-61395

Ev. Pfarrgemeinde Waldgirmes: 06441-66000

Kath. Pfarrgemeinde Dorlar: 06409-6628820

Durch die Einschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie findet das Gemeindeleben nur noch sehr eingeschränkt statt: Gottesdienste gibt es nur noch im Internet, Gruppenstunden, Hauskreise und Chorproben gar nicht mehr. Daher hat sich die Gemeindebrief-Redaktion entschlossen, eine neue Rubrik im Gemeindebrief zu eröffnen, die das Gemeindeleben in diesen schwierigen Zeiten darstellt und ein kleiner Trost für die vielen entfallenden Veranstaltungen sein möge.

Jesaja 43,19

Schaut nach vorne, denn ich will etwas Neues tun!

Es hat schon begonnen, habt ihr es noch nicht bemerkt?

Durch die Wüste will ich eine Straße bauen, Flüsse sollen in der öden Gegend fließen.

Gerade ist ja die Zeit der Jahresrückblicke. Man schaut zurück, erinnert sich. An gutes aber auch an weniger gutes – Katastrophen, Unfälle...

Wie dankbar sind wir eigentlich für das was war?

Eigentlich viel zu wenig, wenn wir ehrlich sind.

Aber was sagt unser Bibeltext? Da heißt es:

Schaut nach vorne!

Da geht's lang, nicht irgendwo da hinten!

Als ich Fahrradfahren gelernt habe, hat meine Mutter auch immer zu mir gesagt: Schau nach vorne! Pass auf wo du

hinfährst? Warum?

Weil ich mich sonst voll auf die Fresse gelegt hätte, wenn ich nur nach hinten geguckt hätte.

Gott spricht durch Jesaja und sagt: Schaut nach vorne! Das, was hinter euch liegt ist vorbei.

Ein Leichtathlet schaut vor dem Start auch nur nach vorne aufs Ziel, nicht nach hinten.

Schaut nach vorn! Was heißt das für uns?

Wo ist das Ziel auf das wir sehen?

Oft stehen weltliche Ziele in unserem Fokus: Besitz, Erfolg, Karriere, Familie, Freunde... all das ist vergänglich, nichts von Bestand.

Richten wir unseren Blick wieder auf Gott und sein Ziel für unser Leben!

Im Text heißt es weiter:

Ich will etwas Neues tun.

Wollen wir das nicht auch immer?

Immer etwas Neues, Größeres, Besseres. Ist es das, was uns glücklich macht?

Ich denke, nicht dauerhaft nur begrenzt. Aber Gott sagt, er will etwas Neues tun. Wie cool ist das denn?

Gerade kurz vorm Beginn eines neuen Jahres sagt er uns das. Wenn Gott etwas tut, dann hat es Bestand, dann hält es ewig!

Und er setzt noch einen drauf:

Er sagt: Es hat schon begonnen. Er ist also schon dabei!

Das haut mich ehrlich um, dabei sein zu dürfen, das mitzuerleben.

Wie kann man das übertragen?

Unsere Generation ist eine gesegnete Generation. Warum versammeln sich so viele Menschen in Jugendkreisen, Gottesdiensten, Konzerten usw.?

Sie sehnen sich nach Gott, nach der unendlichen Liebe des Vaters zu seinen Kindern – zu uns, zu dir und mir!

Königskinder – wir sind würdig, diesen Titel zu tragen, wenn wir ihm unser Leben hinlegen. Bedingungslos nimmt er dich an. Du brauchst nicht zurückschauen was gewesen ist, er macht etwas Neues.

Der Text sagt weiter:

Eine Straße in der Wüste, Flüsse in der öden Gegend

Wir, du und ich, arbeiten in Gottes

Straßenmeisterei, um Straßen in der Wüste zu bauen, um die Menschen zu erreichen, die auf dem trockenen sitzen. Ich finde das Bild passt echt gut. Gottes Straßenmeisterei, da hat jeder seinen Platz: Da gibt es Wegbereiter, damit es vorwärts geht; da sind welche, die Schilder aufstellen, damit man den richtigen Weg findet; da sind Leute, die Markierungen machen, damit man weiß, wo unsere Grenzen sind und welche, die dich wieder aus dem Graben ziehen, wenn mal was schief gelaufen ist.

Damit Wasser in der Öde fließt

Mach dir das bewusst! Gott sagt: Ich will dich gebrauchen, willkommen in meinem Team!

Team, das heißt du bist nicht allein. Denn auch, wenn du mal in der Wüste stehst und zu verdursten drohst, sind andere da und bringen dich wieder zur Quelle.

Bei Gott gibt es keinen Stau. Du kommst immer durch. Seine Gnade fließt. Bei ihm ist die Fülle. Strecken wir uns nach ihm aus und nach dem, was er mit uns vorhat. Sein Plan ist weise und hat Bestand.

Gott liebt dich so unendlich. Das ist das, was Gott dir heute mitgeben will. Schau mutig nach vorne und hab keine Angst, denn der Herr dein Gott ist mit dir bei allem, was du tust!

Manuel Kaminski

Und sie spielen doch: Der Posaunenchor in Zeiten von Corona



Jeder von uns wird seine eigenen Erlebnisse in dieser Corona-Zeit haben, aber gerade die Dinge, die man vorher wie selbstverständlich gemeinsam gemacht hat, waren auf einmal nicht mehr möglich. Das galt auch für das Üben und Spielen des Posaunenchors des CVJM Waldgirmes. Der Montagabend

vertraut, aber gilt dies auch für das Spielen mit Blasinstrumenten? Nun ja, Vorsicht ist die Mutter der Porzellankiste und so war es sicher besser, alle Veranstaltungen innerhalb von Räumen abzusagen. Damit blieb die Idee, ob man vielleicht draußen spielen kann. So lag der Gedanke nahe, zumindest die Osterbotschaft zu überbringen: In kleinen Gruppen und an verschiedenen Stellen sollte am Ostermorgen in Lahnau gespielt werden. Die Planungen und Gruppeneinteilungen waren schon weitgehend abgeschlossen, aber letzten Endes haben wir uns dann doch dagegen entscheiden müssen - zum einen, weil es als falsches Signal hätte missverstanden werden können und weil man wirklich nicht sicher war, welches Risiko damit verbunden ist. In Thüringen gab es ja sogar Strafverfahren gegen Chöre, die zu Ostern gespielt haben.

als Übungsstunde war fest im Kalender eingeplant - bis auch uns der Lockdown Mitte März eiskalt erwischte. Niemand konnte sich damals vorstellen, wie lange diese Durststrecke werden würde und welche Herausforderungen warten würden.

Zunächst einmal war nicht wirklich klar, welche Gefahr vom Spielen im Chor ausging - die Berichte der Infektionen durch gemeinsames Singen waren

Jetzt, im Herbst 2020, weiß man zum Glück mehr über die Ausbreitung der Aerosole bei Blasinstrumenten und das damit verbundene Risiko, falls sich eine infizierte Person mit in der Gruppe aufhalten sollte: Alleine durch die Formgebung der Blasinstrumente trägt der Luftstrom nicht weiter als 50 – 60 cm und so bieten die 2 m Abstand zwi-



schen den Bläsern so viel Schutz wie im öffentlichen Raum möglich ist. Das erklärt auch, warum entsprechende Konzerte wieder möglich wurden: Das Spielen von Instrumenten liefert, wenn die entsprechenden Maßnahmen getroffen sind, kein erhöhtes Infektionsrisiko.

Ostern in gewohnter Weise war also nicht möglich, trotzdem haben einzelne Bläser des Chores es sich nicht nehmen lassen, am Ostermorgen hier und da einige Osterlieder zu spielen, die auch eine ganze Reihe von Zuhörern erreichten. Ebenso folgte hiernach, dass fast täglich an verschiedenen Stellen von Lahnau von Balkonen oder offenen Fenstern abends Choräle – vor allem auch „Der Mond ist aufgegangen“ - in die Nachbarschaft gespielt wurden. Es wurde gezeigt: Wir sind noch da und es werden auch wieder bessere Zeiten kommen. Einfach war es aber nicht,

bis dahin zu kommen: Regelmäßiges Üben ist für einen guten Ton bei den Blasinstrumenten extrem wichtig, aber ohne Aufgabe und Termin ist es auch eine Herausforderung, sich täglich (oder zumindest mehrmals in der Woche) dazu zu bringen, ein paar Stücke zu spielen, um nicht aus der Übung zu kommen. Dazu wurden auch Ideen und Übungsstücke per Whatsapp von Chorleiter Christian Reinstädtler vorgegeben. Aber es ist schon was anderes, gemeinsam spielen zu können.

So war es wenig verwunderlich, dass die Idee, den CVJM-Gottesdienst an Pfingstmontag musikalisch zu begleiten, auf rege Zustimmung stieß. Schnell waren genügend Bläser gefunden, die Regeln (damals noch drei Meter Abstand) geklärt und mit dem Ordnungsamt abgestimmt, so dass man die

Stücke üben konnte. Nach so langer Zeit endlich wieder gemeinsam zu spielen, war eine tolle Sache, so dass man sowohl vor dem Gottesdienst einige Stücke spielte und dann auch den Gottesdienst begleitete. Das Wetter spielte mit – was wichtig war, weil ja Spielen immer nur außerhalb der Kirche möglich war und man den Gottesdienst selbst quasi von außen beschallen musste.

Zugegeben, ein bisschen Aufregung war auch dabei, ob man nach so langer Zeit noch ausreichend aufeinander hören konnte, um einen guten Vortrag zu liefern, aber diese Nervosität war

schnell verschwunden und machte einem sehr vertrauten und guten Gefühl Platz: Es macht einfach Spaß, gemeinsam zu spielen und dabei in die Gesichter von glücklichen Menschen, die sich genauso darüber gefreut haben, zu bli-

cken.

Nachdem das so positiv aufgenommen wurde, erschien es fast logisch, das an den kommenden Sonntagen fortzusetzen. Und so wurde es dann auch gemacht – im Vorfeld wurde über Whatsapp vereinbart, wer dabei ist und welche Lieder gespielt werden. Da dann schnell absehbar war, dass wir an fast allen Sonntagen genügend Bläser -i.d.R. zwei pro Stimme- zusammen bekommen können, wurde aus dem Spielen vor dem Gottesdienst dann schnell der Wunsch geboren, so oft wie möglich auch den Gottesdienst selbst zu begleiten. Der Sommer erlaubte dann ja aufgrund des Wetters, dass dabei nicht nur die Bläser außerhalb der Kirche waren, sondern auch die anderen Teilnehmer des Gottesdienstes und man so noch mehr Nähe mit ausreichend Abstand schaffen konnte. Damit wurde Gemeinschaft wieder erfahrbar, was sicherlich vielen Kraft und Energie gegeben hat.

Der Chor selbst entwickelte in der Organisation und Vorbereitung der Gottesdienste eine bemerkenswerte Dynamik bei der Liedauswahl und Stimmenbesetzung. Wenn es mal kurz Engpässe gab, so waren die meist in ein, zwei Tagen gelöst. Und so haben wir uns und die Gemeinde durch den gesamten Sommer tragen können...

Mit Ende der Sommerferien und den

(heute muss man sagen: damals noch sehr) niedrigen Infektionszahlen kam dann auch der Wunsch auf, wieder gemeinsam zu üben. Da das Vereinshaus für die vielen Bläser dafür zu klein gewesen wäre, konnte zum Glück auf das Gemeindehaus in Atzbach/ Dorlar ausgewichen werden, wo genügend Platz und Abstand für bis zu 18 Bläser gegeben war. Natürlich waren auch die anderen Regeln wie Desinfektion, Teilnehmerliste und Masken tragen, wenn man nicht an seinem Platz war, selbstverständlich, aber zumindest konnte man sich endlich wieder an anspruchsvollere Stücke wagen. Das Wetter erlaubte es auch, bei offenem Fenster zu spielen und so für gute Lüftung zu sorgen (was auch die Messungen mit der CO₂-Ampel bestätigt haben). So hätte es aus unserer Sicht weitergehen können...

Nach den jetzt extrem gestiegenen Infektionszahlen müssen wir uns erneut mit einer schwierigen Situation abfinden. So haben wir uns entschlossen, nicht zu warten, bis behördliche Verbote ausgesprochen werden, sondern bereits vorher in Eigenverantwortung entschieden, was wir besser jetzt nicht mehr machen sollten.

So stehen wir heute zum einen wieder so da wie im Frühjahr: Ohne Chorprobe, und welche Gottesdienste noch ge-



feiert werden können, entscheidet sich fast von Woche zu Woche - wobei das Spielen von draußen mit dem schlechteren Wetter auch nicht einfacher wird. Und wir wissen zur Zeit auch nicht, wie das an Weihnachten aussehen wird.

Aber: Zum anderen haben wir auch gelernt, dass diese Gemeinschaft - und das schließt nicht nur den Posaunenchor, sondern die gesamte Gemeinde ein - kreativer und optimistischer ist, als man vermuten konnte und man immer wieder mit viel Engagement und Energie Möglichkeiten suchen wird, gemeinsam Gottes Wort erlebbar zu machen. Und so werden wir weiter nach diesen Möglichkeiten suchen und zusammen werden wir sie auch finden – spätestens, wenn niedrigere Zahlen es uns wieder erlauben. Wir freuen uns schon heute darauf!

Ingolf Schäfer

Bilder noch nicht gezeigter Weihnachtskrippen statt der traditionellen Krippenausstellung

Leider kann in diesem Jahr keine Krippenausstellung in unserer Kirche stattfinden. Inzwischen ist es fast eine Tradition geworden und es hätte die 10. Ausstellung sein können. Auch in diesem Jahr sind einige Krippen neu zu meiner Sammlung gekommen. Mit diesen Bildern möchte ich sie vorstellen. Die beiden Blockkrippen aus Ebenholz stammen aus Tansania. Die anderen sind Handwerkskunst aus Portugal.

Annedore Reinstädler



Krippe aus Estremoz (Portugal)



Krippe aus Albufeira (Portugal)



Krippe aus Albufeira (Portugal)

Fotos: Gerold Reinstädler



Krippe aus Portugal



Krippe aus Tansania (Makonde)



Krippe aus Tansania (Makonde)



Krippe aus Portugal



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Rätsel: Welcher Stern ist wirklich einmalig?

Dein Wunderstern

Verblüffe deine Freunde! Knicke sechs Streichhölzer in der Mitte (nicht brechen!). Lege sie auf einem Teller zu einem Stern zusammen. Tröpfle etwas Wasser auf die Hölzchen und stülpe eine Tasse darüber. Wenn du nach zehn Sekunden die Tasse aufhebst, hat sich der Stern geöffnet.

Weihnachts-Lolli

Schmilz 200 Gramm dunkle Schoko-Kuvertüre mit 20 Gramm Kokosfett im Wasserbad. Rühre etwas Zimt und Orangenaroma unter. Gib die flüssige Masse in einen Spritzbeutel und drücke Kleckse auf ein Backpapier. Lege Holzstiele auf und drücke noch etwas Schokomasse darauf. Verziere die Lollis mit essbarer Deko, solange sie weich sind. Dann lass sie 1 Stunde im Kühlschrank fest werden.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
 Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
 Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Lösung: der zweite Stern von rechts oben



Jungschar in Zeiten von Corona



Jungschar und Abstand: Das sind Dinge, die nicht so recht zusammenpassen. Nachdem wir einige Wochen lang viel zu viel Abstand hatten und wir keine Jungschar machen konnten, war der Wiederaufgang der Jungschar ebenfalls etwas holprig. Jungschar besteht zu einem wesentlichen Teil aus Interaktion miteinander und Sport. Keine Jungschar ist aber auch keine Alternative, also wurden wir kreativ. Ab sofort fand Jungschar nur noch draußen statt, alle Hände wurden vor Beginn und Ende der Jungschar desinfiziert und das Programm wurde möglichst kontaktarm gestaltet. So bastelten wir beispielsweise Nagelbilder oder spielten Baseball und hielten Abstand, wo immer es möglich war. Nicht immer lief alles glatt und nicht überall herrschte Verständnis, warum wir das eine oder das andere Spiel nicht spielen können, aber im Großen und Ganzen hatten wir jeden Freitag wieder eine gute Zeit. Trotz der Einschränkungen machten wir das Beste aus der Situation und konnten den Jungs auch in dieser schwierigen Zeit von Gott erzählen und Abwechslung bieten. Wir sind froh, dass die Jungschar für einige Monate wieder stattfinden konnte und hoffen sehr, dass sie bald wieder stattfinden kann.

Josua Rauber



STILLE NACHT 2020

Erntedank – das Fest der Ernte 2. Buch Mose 23, 16

Am ersten Sonntag im Oktober haben wir in diesem Jahr nicht nur unser Erntedankfest gefeiert, sondern es wurde noch eine Erwachsenentaufe durchgeführt. Dies war ein sehr ergreifender Moment, denn man konnte deutlich spüren, wie sehr sich der Täufling die Aufnahme in die christliche Gemeinschaft gewünscht hat.



Leider durften wir wegen Corona in diesem Jahr nicht die Erntespenden durch die Gemeindemitglieder entgegen nehmen und am nächsten Tag der Tafel in Niedergirmes spenden, wie es in den letzten Jahren üblich gewesen ist.

Doch glücklicherweise haben wir unseren liebenswerten, ortsansässigen Bauern Martin Schmidt, der uns alle Gaben - samt Anhänger - zur Verfügung gestellt hat. Dieser wurde von vielen hilfsbereiten Männern und Frauen wunderschön hergerichtet und zu guter Letzt mit der Erntekrone vollendet.

So konnte schließlich bei schönem Herbstwetter unser Erntedankgottesdienst – im Anschluss des Taufgottesdienstes - draußen mit Unterstützung des Posaunenchores stattfinden.

Ein Grund wieder einmal mehr inne zu halten und Gott DANKE zu sagen.

Danke für seine wunderbaren Werke.

Danke für die erstaunliche Vielfalt, die er erschaffen hat.

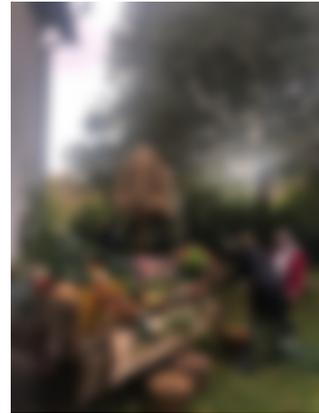
Danke für die Sonne, die die Früchte so schön süß schmecken lässt.

Danke für den Regen, der das Getreide wachsen lässt.

Danke für die Menschen, die die Samen aussäen und die Ernte reinholen.

Danke für unser täglich Brot.

Denn wir sollten uns immer vor Augen halten, dass es nicht selbstverständlich ist, dass Bäume Früchte tragen oder das Getreide stark heranwachsen kann, so, dass wir es u. a. durch Mehl zu Brot verarbeiten können.





Es ist allein Gottes reicher Segen, den wir ernten dürfen und von dem wir essen.

Doch das Erntedankfest steht nicht nur für die vielen leckeren Sachen, die wir verköstigen.

Erntedank steht vielmehr auch für zwischenmenschliche Beziehungen, die unser Leben bereichern. Menschen, die uns liebevoll durch den Alltag begleiten, denen wir nähergekommen sind, durch die wir Unterstützung erfahren, mit denen wir uns gut verstehen und unsere Sorgen anvertrauen und zu denen wir eine Verbindung aufgebaut haben, woraus sich vielleicht sogar eine Freundschaft entwickelt hat.

Wie ein Samen, den man in einem Topf anpflanzt, der nach ein paar Tagen aus der Erde kommt und immer größer wird, wenn man ihn genug Sonne und Wasser gibt. Doch nur, wenn wir gut darauf aufpassen und dieses kleine



Pflänzchen pflegen, wird sich daraus eine wunderschöne große Pflanze entwickeln mit starken Wurzeln.

Es gibt soviel Gründe, Gott zu danken. Er allein bewirkt Dinge in unserem Leben, auf die wir keinen Einfluss haben. Jedoch können wir uns stets daran erfreuen und jeden Tag daran wachsen.

In der heutigen Zeit, wo die Umstände für viele Menschen schwierig geworden sind und unser Leben durch Corona wegen Krankheit oder Arbeitslosigkeit beeinträchtigt wird, sollten wir uns an Jesus orientieren und das erste Gebot der Nächstenliebe weiter geben. Denn gerade jetzt ist es umso wichtiger, andere Menschen wahrzunehmen, Hilfe anzubieten, sich zu unterstützen, sich zuzuhören und füreinander da zu sein.



Denn nur was wir säen, werden wir auch ernten!

Nadja Jung

Herzliche Einladung zum

„Lebendigen Adventskalender 2020“

So kann der Weg durch unseren Wohnort trotz der Einschränkungen durch die Pandemie zu einem Erlebnis besonderer Art werden:

Staunen über ein schön geschmücktes Fenster

Sich freuen über Geschichten und Teelichter, die zum Mitnehmen bereitgestellt sind (jeweils von 16.00 - 19.00 Uhr)

„**Lichtbote**“ sein für einen anderen Menschen, der nicht selber kommen kann, und ein Textblatt und ein Teelicht dorthin bringen

Ein Rätsel knacken und einen Lösungsbuchstaben im jeweiligen Fenster entdecken.

Datum	Adventsfenster	Anschrift
Di 01.12.	Alexandra Mühl	Auweg 1 Dorlar
Mi 02.12.	Familie Reinstädtler	Berliner Str. 18 Waldgirmes
Do 03.12.	Familie Rinn	Gießener Str. 28 Atzbach
Fr 04.12.	Familie Hornoff	Austr. 14 Waldgirmes
Sa 05.12.	Familie Tsiakiris	Rainstr. 6 Waldgirmes
So 06.12.	Familie Mayenschein	Hinstein 16 Dorlar
Mo 07.12.	Familie Gath	Hinstein 4 Dorlar
Di 08.12.	Familie Olbrich	Haustädter Str. 8 Waldgirmes
Mi 09.12.	Hausgemeinschaft Buß, Kugler, Schwarz	Danziger Str. 1 Waldgirmes
Do 10.12.	Familie Urban	Kreuzerstr. 51 Waldgirmes
Fr 11.12.	Familie Schäfer	Berliner Str. 13 Waldgirmes

Datum	Adventsfenster	Anschrift
Sa 12.12.	Anette Greier	Schellerstr. 32 a Waldgirmes
So 13.12.	Haus der Begegnung	Bahnhofstr. 38 Dorlar
Mo 14.12.	Familie Zohner	Zum Kleerain 19 Dorlar
Di 15.12.	Wichernhaus	Pestalozzistr. 5 Waldgirmes
Mi 16.12.	Familie Stroh	Kreuzerstr. 38 Waldgirmes
Do 17.12.	Familie Küster	Lärchenweg 7 Atzbach
Fr 18.12.	Familie Fiedler	Berliner Str. 42 Waldgirmes
Sa 19.12.	Familie Brückmann	Wacholderweg 10 Atzbach
So 20.12.	Familie Rehberg- Schwarzer	Danziger Str. 2 Waldgirmes
Mo 21.12.	Geschichtsverein	Heimatismuseum, Friedenstr. 20 Waldgirmes
Di 22.12.	Familie Will	Am Lindenplatz 2 Dorlar
Mi 23.12.	Familie Tonigold	Am Flurscheid 33 Atzbach
Do 24.12.	Rollende Weihnachten	Weihnachten kommt heute zu dir (in Lahnau)

Lebendiger Adventskalender 2020 – Rätsel

Abgabe des Lösungsabschnittes bis zum 31.12.20 in den Pfarrbüros

Name:

Anschrift:

Telefon:

Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	

Gottesdienste

Liebe Gottesdienstbesucher*innen,

eigentlich sollte an dieser Stelle eine Liste der geplanten Gottesdienste erscheinen. Leider lässt die derzeitige Entwicklung der Corona-Infektionen und der damit zusammenhängenden staatlichen Maßnahmen eine sinnvolle Planung nicht zu. Das tut uns sehr leid.

Der Kirchenvorstand hat beschlossen, bei Inzidenzzahlen im Lahn-Dill-Kreis ab 50 aufwärts keine Gottesdienste anzubieten.

Alle übrigen Gemeindeveranstaltungen finden im Moment auch nicht statt.

Wir bitten um Verständnis, da uns das Wohl aller am Herzen liegt.

Auf der Homepage unserer Kirchengemeinde

ev-kirchengemeinde-waldgirmes.dekanat-big.de

werden Kurzgottesdienste veröffentlicht, die auf Wunsch auch über USB-Stick verteilt werden.

Wenn die Situation sich wieder ändert, wird in den Lahnau-Nachrichten und den Schaukästen, auf Anfrage auch im Gemeindebüro oder Pfarramt, auf die nächsten Gottesdienste hingewiesen.

Frieder Ackermann



2021: Der CVJM Waldgirmes feiert 100-jähriges Jubiläum

Im kommenden Jahr darf der CVJM Waldgirmes dankbar auf 100 Jahre Vereinsgeschichte zurückblicken. Der Posaunenchor des Vereins ist übrigens schon etwas älter: Er feiert nächstes Jahr das 110-jährige Jubiläum. Das wollen wir im Rahmen verschiedener Veranstaltungen feiern. Angedacht sind hierfür bspw. ein Bläserkonzert, ein Sommerfest und Jugendabende. Das Corona-Virus macht die Planungen nicht gerade einfach – so planen wir alles unter Vorbehalt, manches wird vermutlich sogar auf das Jahr 2022 verschoben werden müssen. Wir werden rechtzeitig informieren.

Im Rahmen des Jubiläums wollen wir gerne die CVJM-Arbeit im Wandel der Zeit darstellen. Hier sind wir auf eure Mithilfe und Beiträge angewiesen. Bitte sendet uns dazu (Erfahrungs-)Berichte und Anekdoten bspw. über Folgendes:

- Wie hat der CVJM euren Glauben an Jesus geprägt?
- Wie liefen früher bestimmte Gruppenstunden ab?
- Wie empfindet ihr die CVJM-Arbeit im Wandel der Zeit?
- Interessante Erlebnisse oder Begegnungen
- Alles, was euch noch Interessantes einfällt!

Auch Infos zur Vereinschronik sind hilfreich.

O.g. Beiträge können in die Festschrift einfließen. Das kann man immerhin unabhängig von Covid19 planen.

*Herzliche Grüße
Euer CVJM Vorstand*

Kontakt: vera@reinstaedtler.net

Ein paar Minuten Zuversicht

DER ADVENTSKALENDER



Dekanat Biedenkopf - Gladenbach
EVANGELISCHE KIRCHE IN HESSEN UND NASSAU
Dekanat-BiG.de



Vom 01.12.20 bis 06.01.21

Jeden Tag ab 6 Uhr auf
Dekanat-BiG.de

Ab 10 Uhr auch
auf Facebook und Instagram



Unser YouTube Kanal

Dekanat BiG



Videoadventskalender für Kinder

Vom 01. bis 24.12.20



Jeden Tag ab 18 Uhr auf **Dekanat-BiG.de**

Losungen und Kalender für 2021

können bis zum 11.12.2020 telefonisch (06441-66000) während der Bürozeit (dienstags von 8.30–11.30 Uhr, mittwochs und donnerstags von 8.30–10.30 Uhr) bestellt werden.

Geplante Kleidersammlung für Bethel im Februar 2021

Die Stiftungen der Bodelschwingschen Anstalten Bethel führen wieder eine Kleidersammlung durch. Für diese Sammlung werden die entsprechenden Sammeltüten in der Kirche, im Wichernhaus und in der Bäckerei Drescher ausgelegt. Geben Sie bitte



Ihre abgepackten Altkleider, Schuhe paarweise zusammengebunden, Bettwäsche und Federbetten an der Garage am Pfarrhaus ab.

Freitag, 26.02.2021 von 15 – 17 Uhr und Samstag, 27.02.2021 von 10 – 12 Uhr

Terminübersicht

Heilig-Abend-Gottesdienste.....	24.12.
Weihnachts-Gottesdienst.....	25.12.
Weihnachts-Gottesdienst.....	26.12.
Silvester-Gottesdienst (17 Uhr).....	31.12.
Allianzgebetswoche.....	10.01 - 17.01.
Kleidersammlung Bethel.....	26.02.+27.02.

Redaktionsschluss

für den nächsten Gemeindebrief ist der 10.02.2021.
Die Redaktion freut sich über Beiträge aus der Gemeinde.

"ALS SIE ES ABER GESEHEN HATTEN, BREITETEN SIE DAS WORT AUS,
DAS ZU IHNEN VON DIESEM KINDE GESAGT WAR."

DIE BIBEL- LUKAS 2 VERS 17



Erhältlich auf bibelcartoons.de - Für herzliche Grüße

Grafik: Andreas Gerhardt, © ERF Medien 2017 | Text: Lutherbibel 1984, © Deutsche Bibelgesellschaft

Kontaktadressen

Pfarrer Frieder Ackermann, Pestalozzistr. 5, Tel.: 61481

Vorsitzender des Kirchenvorstandes Pfr. Ackermann

Gemeindebüro (Wichernhaus), Pestalozzistr. 7, Tel.: 66000, Fax: 6690557

dienstags von 8:30–11:30 Uhr, mittwochs + donnerstags von 8:30–10:30 Uhr

E-Mail: kirchengemeinde.waldgirmes@ekhn.de

Internet: ev-kirchengemeinde-waldgirmes.dekanat-big.de

Gemeindepädagogin: Cornelia Bender, cornelia.bender@ekhn.de

Impressum

Der Gemeindebrief – Ev. Kirchengemeinde Waldgirmes

Herausgeber: Der Kirchenvorstand

Redaktion: Pfr. Frieder Ackermann, Nadja Jung, Andreas Gerhardt,
Johannes v. Löwis

Telefon: 06441-61481

Auflage: 1550 Exemplare



Copyright der Bilder auf den Seiten 2, 12, 22 und 23: "Gemeindebrief Magazin für Öffentlichkeitsarbeit", Nutzung für Abonnenten in nichtkommerziellen Publikationen und auf der Homepage der Kirchengemeinde